

BÄRNERBÄR

BERNS WOCHENZEITUNG

baernerbaer.ch f baernerbaer @baernerbaer @baerner.baer



Jetzt feinste Königsuchen nur an der Schauplatzgasse 29 in Bern!

PP 3001 BERN/STADT UND REGION BERN | MITTWOCH, 3. JANUAR 2018 | NUMMER 01/36. JAHRGANG | KIOSK-VERKAUFSPREIS FR. 2.- | AUFLAGE 96 054 (WEMF 2016)

Merci viumau Hanery – hallo Bébé Helena



Rindsfilet zum 1/2 Preis!

200 g mit Buure-Frites Fr. 26.-.



CHUCHI Restaurant & Bierothek

www.chuchi-shoppyland.ch



Sterben und Leben: Die Mundart-Legende **Hanery Amman** verstarb in der Nacht auf Silvester. **Helena** erblickte 29 Minuten nach dem Jahreswechsel als eines der Berner Neujahrs-Babys das Licht der Welt.

Fotos: KEYSTONE, Nathalie Lacasa Fotografie

3+11

Kopf der Woche
Michelle Renaud



TeleBärn-Moderatorin
Politik-Neuling

Sie ordnet sich also genau da ein, wo sie auch bei den News auf TeleBärn optisch immer steht: Mitte rechts. Michelle Renaud kandidiert bei den nächsten Nationalratswahlen 2019 für die BDP. Das hat die 42-Jährige auf ihrem Twitter-Account verkündet. Trotz ihrer nun offiziell bekannten politischen Positionierung darf Renaud die News weiterhin moderieren. Anders machte es etwa Matthias Hüppi: Als bekannt wurde, dass er künftig als Präsident des FC St. Gallen amtiert, legte er seine Mandate bei SRF eilends nieder. Nicht so Michelle Renaud. Sie bleibt am TV – und hofft in knapp zwei Jahren auf viele Stimmen. Falls es die BDP dann überhaupt noch gibt. ys

Der begnadete Komponist und Pianist Hanery Amman war für die Schweizer Musik eine prägende Figur. Er verstarb in der Nacht auf Silvester. Keine 30 Stunden später erblickte Helena das Licht der Welt.

Wie nahe der Tod und das Leben sind zeigte sich während dem Jahreswechsel besonders eindrücklich: Inmitten der Silvester-Feierlichkeiten erreichte uns die traurige Nachricht vom Hinschied der Mundart-Legende Hanery Amman.

Das «Rumpelstilz»-Gründungsmitglied und Komponist von Ausnahmehits wie «Teddybär», «Alperose» und «D'Rosmarie und i» verstarb am 30. Dezember viel zu jung an Lungenkrebs. Sein langjähriger Freund René «Schifer» Schafer, unter an

derem Gitarrist von «Rumpelstilz» und «Stiller Has», öffnete uns am Neujahr die Tür zum Interview. Am gleichen Tag erblickte Helena als eines von drei Neujahrsbabys der Berner Spitäler Lindenhof und Engeried das Licht der Welt. dr



4

BÄRNER STÄRNE: Was bringen sie im neuen Jahr? Francine Jordi darf sich freuen. Andere weniger.



9

PORTRÄT Was braucht der Kanton Bern 2018? Die Nationalrätin Christa Markwalder findet klare Worte.



11

INTERVIEW Was zeichnete Hanery Amman aus? René «Schifer» Schafer gab die Antworten am Küchentisch.



15

SPORT Wer kritisiert das SCB-Eigengewächs Yanik Burren schärfer als Trainer Kari Jalonen? Eine Frau ...

z'Ohrwürmli meint:
...für massgeschneiderte Hörsysteme



...individuell für Sie, kosmetisch überzeugend und technisch zuverlässig!

SCHNEIDER HÖRBERATUNG

beim Bahnhof Bern
Schauplatzgasse 27
Herr René Schneider
Akustiker seit 26 Jahren, erteilt gerne Auskunft unter 031 312 22 55

Hier gibt's Ihr Traumauto als Qualitäts-Occasion.

Im AMAG Occasions Center Münchenbuchsee



Im AMAG Occasions Center Münchenbuchsee gibt's jetzt Das WeltAuto: ausschliesslich zertifizierte Top-Occasionen mit Service wie sonst nur bei Neuwagen. Überzeugen Sie sich selbst. Herzlich willkommen.

Das WeltAuto.

Qualitäts-Occasionen. Garantiert.

amag AMAG Occasions-Center, Moosrainweg 14, 3053 Münchenbuchsee
T +41 31 337 32 32, www.occasionen.muenchenbuchsee.amag.ch

MARIANNE STEIGER IST SEIT BALD 25 JAHREN HEBAMME

«Jede Geburt berührt mich im Herzen!»

Als Neymar und Miley Cyrus 1992 auf die Welt kamen, arbeitete Marianne Steiger bereits als Hebamme. Seither schaut sie in der Silvesternacht nach dem zwölften Glockenschlag öfter auf die Uhr als sonst und erwartet jeweils gespannt das erste Kind des neuen Jahres. Vorgestern hatte die seit dem Jahr 2000 im Engeriedspital tätige Hebamme nicht Schicht, als um 00:29 Uhr das erste Neujahrs-Baby Helena das Licht der Welt erblickte. Für den Bärnerbär fand die 53-Jährige am Berochtoldstag in einer Kaffeepause Zeit für ein Gespräch.

Marianne Steiger: Sind die Eltern an Silvester und Neujahr in der Geburtenabteilung nervöser als sonst?

Der Jahreswechsel wird von den Ausstehenden überschätzt. Ich beobachte, dass die werdenden Eltern wegen der bevorstehenden Geburt nervös sind und nicht wegen Silvester oder Neujahr. Es geht um die Gesundheit der Kinder und Mütter. Natürlich sind aber auch wir Hebammen jeweils gespannt, wann das erste Kind geboren wird. Doch sonst unterscheiden wir den Jahreswechsel nicht von den 364 anderen Nächten des Jahres. Wir arbeiten wie gewohnt.

Haben Sie schon ein Kind erlebt, dass fast auf die Minute genau beim Jahreswechsel auf die Welt gekommen ist?



«Dieses Jahr erlebten meine Kolleginnen eine ruhige Silvesternacht»: Hebamme Marianne Steiger Foto: Nathalie Lacasa Fotografie

In meinen 25 Berufsjahren sind einige Kinder kurz vor Mitternacht auf die Welt gekommen. Unmittelbar nach dem Jahreswechsel nicht.

Was war Ihr schönstes Neujahrserlebnis in der Geburtenabteilung?

Ich habe bis jetzt sehr viele schöne Momente im Gebärsaal erleben dürfen. Ich kann mich nicht an ein spezielles an Neujahr erinnern.

Wie lief es heuer an Neujahr? War es eher ruhig oder besonders stressig?

Es war eher ruhig. Helena erblickte um 00:29 Uhr das Licht der Welt. Insgesamt durften wir von der Lindenhofgruppe am Neujahrstag drei Kinder willkommen heissen.

War Hebamme schon immer Ihr Berufswunsch?

Nein, ich habe zuerst einen anderen Beruf erlernt. Während meiner Tätigkeit bei einem Gynäkologen kam bei mir dieser Berufswunsch auf. Ich bin froh, habe ich ihn umgesetzt.

Welches sind die Herausforderungen Ihres Berufes?

Es braucht ein grosses Mass an Flexibilität. Wir tragen zudem viel Verantwortung. Für die Kinder genauso wie für die Mütter. Für mich als ältere Hebamme ist die Umstellung von der papierenen Dokumentation auf die elektronische Dokumentation in Zeiten von eHealth eine neue Herausforderung.

Welche Kompetenzen sind unbedingt erforderlich?

Ein hohes Mass an fachlicher, sowie sozialer Kompetenz. Wir Hebammen brauchen viel Geduld, Einfühlungsvermögen, müssen zuverlässig sein und gut beobachten können. Weiter wird von uns erwartet, dass wir belastbar sind und unsere Arbeit gut

organisieren. Wir müssen Verantwortung übernehmen können und Risiken abschätzen. Teamfähigkeit ist eine weitere wichtige Eigenschaft, die wir Hebammen benötigen, da wir eng mit anderen Hebammen oder auch mit anderen Berufsgruppen, wie Gynäkologen, Kinderärzten und Pflegefachfrauen zusammenarbeiten.

Wie wichtig ist die Erfahrung?

Mir erleichtert meine Erfahrung die Arbeit im Gebärsaal. Mit den Berufsjahren bin ich gelassener geworden und kann aus meinem Erfahrungsschatz schöpfen. Unser Team umfasst verschiedene Generationen von Hebammen mit unterschiedlich langer Berufserfahrung. Die jungen Hebammen sind enorm versiert mit der heutigen Technik und helfen uns älteren Hebammen. Im Gegenzug unterstützen und beraten wir die jüngeren Hebammen in geburtshilflichen Entscheidungen. So arbeiten wir als Team optimal zusammen und profitieren gegenseitig voneinander.

Was lieben Sie an Ihrem Beruf?

Hebamme ist für mich der schönste Beruf. Die Paare während der Schwangerschaft in der Geburtsvorbereitung und während der Geburt ihres Kindes zu begleiten, bereitet mir nach all den Jahren immer noch sehr grosse Freude. Den Moment der

Anekdoten
von Alexander
Tschäppät



Zu egoistisch?

Viele wollen es leider noch immer nicht wahrhaben: Bern ist ein hochattraktiver Wirtschaftsstandort! Klar, wir sind keine Industriestadt. Das müssen wir aber auch nicht sein, denn wir sind als Bundesstadt für Verwaltungen, Verbände, Parteien und viele nationale Grossunternehmen die Nummer 1 der Schweiz. Aus mehreren ehemaligen Staatsbetrieben wurden rentable Unternehmen, die in Bern oder den umliegenden Gemeinden beste Arbeitsplätze bieten. Denken wir beispielsweise an die Swisscom, die SBB, die Schweizerische Post und an die Ruag. Aber auch an die längst national und international tätige BKW.

Bern liegt im Herzen der Schweiz und bildet die Brücke zwischen der Romandie und der Deutschschweiz. Bern ist aber auch international längst eine formidable Adresse. Die Spitzenforschung an der Insel geniesst Weltruf. Viele weitere Bereiche sind international führend, wie beispielsweise das Zahnmedizinische Institut des Inselspitals. In der Medizinaltechnik spielt in Bern die CSL Behring eine grosse Rolle. Ebenfalls hier tätig sind globale Player wie Ebay und PepsiCo-Strauss. Mein Fazit ist klar: Bern muss sich wirtschaftlich nicht neu erfinden. Wir müssen aber dort am Ball bleiben, wo wir bereits sehr gut sind.

Bern boomt: Wir benötigen pro Jahr mindestens 500 neue Wohnungen. Kommt hinzu, dass 2030 bis zu 8 Prozent mehr Menschen in Bern arbeiten werden als jetzt. Das sind Zahlen des Stadtplaners Mark Werren. Doch wir Berner wollen offenbar gar nicht stark wachsen, obwohl hier über eine halbe Million Menschen leben könnten. Theoretisch wären mehrere grosse Überbauungen im Stile des Viererfeldes denkbar. An der Urne haben es grosse Würfe aber sehr schwer. Zum neuen Jahr stelle ich deshalb folgende Frage: Sind wir Berner schlicht zu egoistisch?

Aufgezeichnet: dr

Geburt mitzerleben ist für mich ein grosses Privileg. Jede Geburt ist für mich einmalig und berührt mich im Herzen.
Dominik Rothenbühler

«BABYBOOMER» ENGERIED UND LINDENHOF

Auf den Geburtenabteilungen Baby & Familie der Spitäler Engeried und Lindenhof kommen jährlich über 2300 Kinder zur Welt. Das sind fast die Hälfte aller Neugeborenen aus der Hauptstadt und fast ein Viertel derjenigen aus dem Kanton Bern. Das Einzugsgebiet der werdenden Eltern erstreckt sich im Wesentlichen vom Emmental bis Freiburg und vom Berner Oberland bis Solothurn.

Im Jahr 2000 wurden im Engeried und Lindenhof 1658 Säuglinge geboren. Dies Zahl wurde 2005 übertroffen. Bis 2010 haben sich die Geburtenzahlen weiter erhöht. Seither liegen die Werte stets bei über 2300 Geburten pro Jahr. 2017 war mit 2382 Säuglingen ein Boomjahr. Dabei kamen mehr Buben (1'199) als Mädchen (1'183) zur Welt.

Die Lindenhofgruppe zählt landesweit zu den führenden Listenspitälern mit privater Trägerschaft. In ihren drei Spitalern Engeried, Lindenhof und Sonnenhof werden jährlich rund 138 000 Patienten, davon gegen 30 000 stationär versorgt.

Die Spitalgruppe bietet neben einer umfassenden interdisziplinären Grundversorgung ein Spektrum der spezialisierten und hochspezialisierten Medizin an.

Schwerpunkte des Leistungsangebots bilden die Innere Medizin, Onkologie, Frauenmedizin, Orthopädie, Viszeralchirurgie, Urologie, Angiologie/Gefässchirurgie und Notfallmedizin. Die Gruppe beschäftigt rund 2500 Mitarbeitende.

www.lindenhofgruppe.ch

DIE GANZE WELT
AN EINEM ORT

11. - 14. JANUAR 2018

BERNEXPO

ferienmesse.ch

FERIEN.

Veranstalter: BERNEXPO
Sonderthema Bern: Partner: SBB CFF FFS
Medienpartner: Blick

Ermässigt SBB RailAway-Kombi.